

WEDE MAGAZIN

„Natur pur“ im imago Kunstverein Wedemark

Großformatige Malerei von Burkhard Kern

Während draußen Schnee und Frost das Jahr prägen, eröffnet der imago Kunstverein Wedemark 2026 mit einer Ausstellung, die die Natur in all ihrer Farbigkeit feiert.

Unter dem Titel „Natur pur“ zeigt der hannoversche Maler Burkhard Kern großformatige Ölgemälde, die durch ihre außergewöhnliche Detailtreue beeindruckend sind. Auf den ersten Blick wirken viele Werke wie Fotografien, doch bei genauerem Hinsehen offenbart sich die hohe Kunst der Malerei. Farnblätter in unzähligen Grüntönen scheinen sich wie in einem Dschungel zu winden, obwohl es sich um heimischen Wurmfarne aus einem deutschen Frühlingswald handelt.

Auch Meeresmotive sind Teil der Ausstellung: Strandansichten und kraftvolle Wellenbilder, bei denen man das Rauschen und Wogen des Wassers beinahe hören kann. Burkhard Kern, Meisterschüler von Prof. Ulrich Baehr, versteht es, Natur nicht nur realistisch darzustellen, sondern sie emotional erfahrbar zu machen.

Ein Bild trägt den Titel „Alles so erfüllend“ – eine Beschreibung, die



Burkhard Kern, Meisterschüler von Prof. Ulrich Baehr, versteht es, Natur nicht nur realistisch darzustellen, sondern sie emotional erfahrbar zu machen.

Foto: Burkhard Kern

als passender Untertitel für die gesamte Werkschau gelten kann. Die Vernissage findet am Sonntag, 25.

Januar 2026, statt. Anstelle einer klassischen Eröffnungsrede wird es ein Gespräch zwischen dem

Künstler und Vera Burmester vom imago Kunstverein geben, das Einblicke in die Arbeiten und die künst-

lerischen Ideen hinter den Gemälden ermöglicht. Die Ausstellung ist bis zum 8. März 2026 im imago

Kunstverein Wedemark e.V., Am Markt 1 in Bissendorf, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Meitzes Schützen öffnen ihr Haus fürs ganze Dorf

„Meitzer Abend“ soll regelmäßig ab 6. Februar stattfinden / Schützenfest ist auch wieder geplant



Dortreffpunkt: Christoph Chilla und Mitstreitende wollen Meitzes Schützenhaus zukünftig vielfältiger nutzen.

Foto: Patricia Chadde

Frischer Wind in Meitzes Schützenhaus: Ab dem 6. Februar öffnen Schützen und Schützinnen immer am ersten Freitag eines Monats um 19 Uhr ihr Vereinsheim für alle. „Man kann klönen, Karten spielen oder Pläne schmieden“, sagt der neue Vereinsvorsitzende Christoph Chilla.

Nach den Neuwahlen im Herbst startet der neue Vorstand um Chilla mit einer Reihe von Ideen durch. So planen die Schützen eine Osteraktion für Vereinsmitglieder, auch die Tradition des Schützenfestes soll

wieder aufgenommen werden. Zudem sind weitere Angebote in Vorbereitung, die alle Menschen im Dorf ansprechen sollen, etwa öffentliche Filmabende, Diashows und der „Meitzer Abend“.

Das Projekt „Brelinger Mitte“ dient als Vorbild beziehungsweise als Fernziel. Mit einem ähnlichen Konzept hatte auch die Dorfgemeinschaft Hellendorf kürzlich ihr Haus gemeinschaftlich saniert und geöffnet. Auch der Vorstand des Meitzer Schützenvereins mit Michael Smajdek, Reinhold Herge-

möller, Hermann Kaiser, Petra Horstmann, Dieter Feldschnieders, Heinrich Ahlvers und Christoph Chilla hat sich vorgenommen, Mitglieder mit passenden Angeboten wieder stärker einzubinden, neue zu gewinnen und für alle Meitzer einen attraktiven Treffpunkt zu gestalten.

Ehemaliges Gasthaus lag gleich nebenan

Die Örtlichkeit für gesellige Anlässe lag jahrzehntelang nur wenige Me-

ter vom Schützenhaus entfernt. Generationen von Meitzern feierten in der Gastwirtschaft Langehennig Feste – vom Faschingsball über den Ostertanz bis zu Hochzeiten und Beerdigungen. Auf der Hofseite des Gasthauses hatten Meitzes Schützen seinerzeit ihr Vereinshaus in Betrieb genommen. Aber das liegt schon mehr als ein halbes Jahrhundert zurück. Damals hatten viele Helfer das frühere Wirtschaftsgebäude zu einer gastlichen Stätte mit Schießstand, Bar, Aufenthaltsmöglichkeiten und Toilette gemacht.

Aber Zeiten und Bedürfnisse ändern sich. 2026 ziehen Kinder nachmittags nicht mehr spielend durchs Dorf, sondern besuchen häufig Ganztagschulen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fordert die jungen Familien. Daher bleibt für das Vereinsleben deutlich weniger Raum als in den Siebzigerjahren.

Der örtliche Schützenverein und Meitzes Freiwillige Feuerwehr, die 1930 gegründet wurde, müssen sich auf die Folgen sinkender Geburtenraten einstellen. „Auch wenn wir weniger sind, wünschen sich Menschen jeden Alters Gemeinschaft. Daher schaffen wir mit der Öffnung des Schützenhauses die Gelegenheit für zwanglose Treffen und geselliges Miteinander“, sagt Chilla. Der 67-jährige Zahntechniker im Ruhestand und sein Vorstandsteam hoffen, mit dem Schützenhaus auch die Dorfgemeinschaft beleben zu können.



So sah Meitzes Schützenhaus vor der Vitalisierung aus. Dann packten alle mit an. Ab dem 6. Februar um 19 Uhr findet hier der monatliche „Meitzer Abend“ statt.

Foto: Patricia Chadde

Was das Schützenwesen selbst angeht, blicken Vereinsvorsitzender Chilla und seine Mitstreitenden ebenfalls zuversichtlich in die Zukunft. Denn sie wissen: Die Meitzer Schützen können gut zielen. Eine Siegerurkunde von 1956 beweist, dass sie sogar Landesmeisterschaften gewinnen können. „Man muss nur dranbleiben“, findet Chilla.

Schützenfest soll wieder belebt werden

Auch ein Schützenfest wolle man wieder ausrichten, kündigt Chilla an. „Im Idealfall schaffen wir für

kleine und große Menschen und ihre unterschiedlichen Ideen und Interessen einen passenden Möglichkeitsraum“, sagt der Wahl-Meitzer und zeigt Fotos von der ersten Nikolausaktion. Der Mann im roten Mantel kam am 6. Dezember mit seinem Schlitten angerauscht und verteilte Geschenke.

Eine Fotocollage von 1974 dokumentiert, dass viele kleine Arbeitsschritte nötig waren, um die alte Scheune in ein Schützenheim zu verwandeln. Schritt für Schritt soll es nun auch in Richtung Zukunft gehen. Der offene Abend am 6. Februar soll den Anfang markieren.